

REGION: Coop-Pensionskasse investiert 150 Millionen Franken in Hightech-Park in Villigen

Ausbau des Park Innovaare ist gesichert

Nach intensiver Evaluationsphase steht fest, dass der geplante Neubau beim PSI von der Pensionskasse CPV/CAP finanziert wird.

MAX WEYERMANN

Beim 2015 gegründeten Park Innovaare handelt es sich um einen von fünf Innovationsparks unter der Dachmarke von Switzerland Innovation. Er befindet sich in nächster Nähe des Paul Scherrer Instituts PSI mit seinem einzigartigen Komplex von Grossforschungsanlagen. Dieser umfasst aktuell 16 in den Bereichen Medtech, Biotech, Beschleuniger-Technologien und Medikamentenforschung tätige Hightech-Start-ups von nationaler Bedeutung. Für den Ausbau des Firmen-Portfolios wird in naher Zukunft dringend genügend Platz für die Ansiedlung weiterer Unternehmen benötigt. In diesem Zusammenhang bestehen Pläne für einen mehrteiligen Neubau mit insgesamt 23 000 Quadratmetern Nutzfläche. Vorgesehen sind Büros, erschütterungsfreie sowie temperaturstabile Forschungslabors und Reinräume. Das PSI wird als Hauptmieter 70 % belegen und für die restlichen 30 % als Untervermieter verantwortlich zeichnen. Den Auftakt macht die erste Etappe mit den Häu-



Thierry Strässle, Benno Rechsteiner, Remo Lütolf, Maria Gumann, Urs Hofmann, Patrick Suter und Raymond Cron (von links) freuen sich über die Sicherung der Finanzierung für den Aargauer Innovationspark

BILD: MW

sern A und B im Norden und den zugehörigen Hallen. Im weiteren Verlauf kann der Park um insgesamt vier Etappen mit den Häusern C bis G erweitert werden.

Optimistische Einschätzungen

Im Rahmen einer Medienorientierung informierten die involvierten Kreise über die positive Neuigkeit auf dem Weg zur Realisierung des Grossprojektes. Remo Lütolf, Verwaltungsratspräsident Innovaare AG, zeigte sich erleichtert, dass der Durchbruch mit der Sicherung der Finanzierung durch

die CPV/CAP Pensionskasse Coop geschafft ist. Und der seit einem Jahr amtierende CEO Benno Rechsteiner doppelt nach: «Die Zusage des Investors ist ein weiterer Meilenstein für das Generationenvorhaben. Für mich persönlich bedeutet dies, dass wir zusammen mit unseren industriellen und akademischen Partnern und dem Paul Scherrer Institut ein attraktives Umfeld mit nationaler und internationaler Ausstrahlung für innovationsbereite Jungunternehmen, KMU und Forschungsabteilungen von Grosskonzernen aufbauen können», sagte

er und ergänzte: «Als Teil von Switzerland Innovation verfügen wir über eine grossartige Marke, sind breit abgestützt und können auf ein funktionierendes Netzwerk zurückgreifen.»

Hightech-Standort fördern

Landammann Urs Hofmann, Thierry Strässle, Direktor ad interim Paul Scherrer Institut, Raymond Cron, CEO Switzerland Innovation, der Villiger Gemeindeammann René Probst und Patrick Suter, stellvertretender Geschäftsführer des Totalunternehmens Erne AG, Laufenburg, zeigten

sich ebenfalls erfreut über die positiven Zukunftsaussichten für den auch vom Kanton Aargau ideell und finanziell geförderten Hightech-Standort Aargau. Maria Gumann, Vorsitzende der Geschäftsleitung der CPV/CAP Pensionskasse Coop, betont: «Wir freuen uns ausserordentlich, in das dynamische Ökosystem Park Innovaare zu investieren, das dank seiner Nähe zum Paul Scherrer Institut am Puls der Forschung ist und wesentlich dazu beitragen wird, Innovationen schneller auf den Markt zu bringen.»

Vier Jahre Bauzeit

Einen Mitteleinsatz von rund 150 Millionen Franken können sich nur wenige Institutionen leisten. Trotzdem wären nach einer Informationsveranstaltung im Februar 2019 diverse Investoren bereit zum Einsteigen gewesen. Die Coop Pensionskasse habe jedoch das beste Angebot unterbreitet, so Verwaltungsratspräsident Remo Lütolf. Und Maria Gumann verweist auf eine entsprechende Frage im persönlichen Gespräch darauf, dass die Coop-Pensionskasse rund zehn Milliarden Franken verwaltet und damit über das nötige Potenzial für eine solche Grossinvestition verfügt.

Falls alles gut geht, kann die Umsetzung des Vorhabens mit dem Spätherbst 2019 starten und die Fertigstellung dürfte auf Ende 2023 zu erwarten sein.

FREIENWIL: Sommergemeindeversammlung vom 27. Juni

Freienwil bleibt autonom

An der Gemeindeversammlung gab es ein klares Ja zur Sanierung der Eichstrasse und ein eindeutiges Verdikt zum Energielabel.

CLAUDIO ECKMANN

Überraschendes gab es an der Sommergemeindeversammlung von Freienwil bereits beim Traktandum zwei, dem Rechenschaftsbericht 2018. Gemeinderat Urs Rey hatte das Traktandum übernommen und ging in diesem Rahmen auf einen kürzlich in der Presse erschienenen Bericht ein, in dem ein rasches Verhandeln von Freienwil für eine Fusion mit Baden gefordert wurde. Ausführlich erläuterte Rey seine persönliche Haltung und auch die des Gemeinderates: Freienwil liege nicht allein im Einzugsgebiet von Baden, sondern zwischen dem urbanen Baden und dem ländlichen Surbtal, und es wolle diese Zwischenstellung auch entsprechend nutzen. Mit Baden werde Zusammenarbeit zum Beispiel im Sozialbereich und mit der Polizei gepflegt; Schule, Kirche, Tagesstrukturen, Alter hingegen werden gemeinschaftlich mit dem Surbtal vollzogen. Diese Autonomie wolle man sich nicht nehmen lassen. Freienwil habe eine gesunde, starke, eigene Verwaltung. Diese Analyse wurde von den Anwesenden nicht infrage gestellt.

Strassenbau mit Fragen

Gemeinderat Beat Bachmann präsentierte die Jahresrechnung 2018. Trotz teils hohen Mehrkosten resultierte noch ein ganz knappes Plus. Einige wichtige Budgetüberschreitungen erläuterte Bachmann im Detail: etwa im Bereich Gemeindeschreiberei infolge Aufarbeitung der Rückstände sowie die grossen Unwetterschäden vom Mai 2018. Ein Votant kritisierte, das sei nur ein Teil der Budgetüberschreitungen. Der Gemeinderat nahm

schliesslich eine Anregung entgegen, zukünftig alle grösseren Abweichungen aufzuzeigen. Die Jahresrechnung wurde grossmehrheitlich mit einer Gegenstimme genehmigt.

Viel Diskussion gab es zu einem eigentlich eher technischen Traktandum, der Sanierung Eichstrasse. Gemeindeammann Robert Müller erklärte zunächst, der Gemeinderat habe im langfristigen Finanzplan für Strassensanierungen einen jährlichen Betrag von 200 000 Franken eingesetzt. Nun liegt ein Sanierungsprojekt für die Eichstrasse vor im Betrag von 1 223 000 Franken, wovon 478 000 Franken auf den Strassenbau entfallen. Damit wird der vorgesehene Strassenbaubetrag also für etwa zweieinhalb Jahre beansprucht. Die restlichen Kosten beziehen sich auf Werkleitungen und belasten die Gemeinderechnung nicht direkt.

Zustimmung für Sanierungskredit

Es folgten kritische Voten, vor allem zum Rebhaldenweg, der vorläufig noch in Privatbesitz ist. Die Votanten wollten zum Beispiel wissen, wie die Beteiligung der Privaten an den Sanierungskosten sei und ob sich die Bauherrschaft an der Eichstrasse wegen der Schäden an der alten Strasse durch den Baustellenverkehr an den

Kosten beteiligen müsse. Ausserdem wurde gefragt, warum nicht vorgängig ein Projektierungskredit eingeholt worden sei. Gemeindeammann Müller versicherte, dass die privaten Bauherrschaften zur Kostenbeteiligung herangezogen würden. Weitere Einwendungen aus der Versammlung kamen nicht, doch offenbar vermochten die Erläuterungen nicht alle Stimmbürger zu überzeugen. Dem Sanierungsprojekt wurde schliesslich mit 34 Ja- zu 11 Nein-Stimmen zugestimmt.

Kein Energiestadt-Label mehr

Seit 2011 hat Freienwil das «Energistadt»-Label. Nun wäre wieder das periodische Audit fällig, was den Gemeinderat veranlasste, in einer Konsultativabstimmung die Meinung der Bevölkerung einzuholen, ob das Label und die damit verbundenen Kosten weiterzuführen seien. Das Ergebnis war verblüffend eindeutig: null Stimmen für die Weiterführung und 55 Stimmen dagegen. Als wichtige Argumente wurden genannt, dass die veränderte Gesetzeslage mittlerweile ohnehin zu mehr Energiesparen verpflichtet und dass die Kosten für das «Energistadt»-Label besser direkt in Energiesparmassnahmen investiert werden sollten.

WEITERE TRAKTANDEN

- Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung wurde diskussionslos genehmigt.
- Die Kreditabrechnung «Neue Ortsdurchfahrt» wurde ohne Gegenstimme genehmigt.
- Die Kreditabrechnung «Strassenbeleuchtung Gemeindestrassen (LED)» wurde genehmigt. Damit sind allerdings noch nicht alle Freienwiler Strassen umgerüstet. Weitere Etappen sind für 2020 geplant und somit Gegenstand späterer Gemeindeversammlungen.
- Unter «Good News» erwähnte Gemeindeammann Müller die Neubesetzung der Gemeindeschreiberstelle mit Marc Oberli; seine juristischen Kenntnisse seien für die Gemeinde wertvoll. Ebenso ist die elektronische Dokumentenablage weit fortgeschritten.
- Nur 55 Stimmbürger waren zur Gemeindeversammlung erschienen. Ob es an der Sommerhitze oder an der wenig spektakulären Traktandenliste lag, war nicht auszumachen.



Cocos ist wieder offen

Nach dreimonatiger Renovationszeit wurde am Samstag die Wiedereröffnung des Jugendlokals Cocos gefeiert. Die Jugendlichen führten die Besucher durch die Räume und präsentierten stolz die Sitzgruppen, den neuen Anstrich im Spielraum und die aufgefrischte Küche mit Bartheke und bequemen Tischen. Die Jugendlichen hatten bei den Entrümpelungs- und Malerarbeiten an drei Wochenenden selbst Hand angelegt und dabei vollen Einsatz gezeigt für ihr «Cocos».

BILD: CE

Inserat

Ausverkauf

Qualitäts-Möbel
zu stark reduzierten
Preisen!

Familie Kindler heisst Sie ♥-lich willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstrasse 7 Industrie Dägerfeld

nur noch diese Woche

von Mensch zu Mensch.
RSP 109662